



# KRIEG DER WELTEN

H.G. WELLS

MANTIKORE





# VORWORT

---

Den Briten H. G. Wells und den Franzosen Jules Verne bezeichnet man gemeinhin als die beiden Väter der modernen Science-Fiction. Nicht zu Unrecht – beide haben für das Genre bahnbrechende Werke veröffentlicht, und dennoch stehen sie jeweils für zwei ganz unterschiedliche Spielarten des damals noch so genannten „Zukunftsromans“.

Jules Verne ist der Vertreter der antizipatorischen Science-Fiction; in seinen Romanen bemüht er sich, auf Grundlage des naturwissenschaftlichen Erkenntnisstandes seiner Zeit, mögliche technische Entwicklungen in die mehr oder weniger nahe

Zukunft zu extrapolieren. Das tut auch H. G. Wells in gewissem Maße (etwa in Erzählungen wie „*The Land Ironclads*“), doch bei Wells bleibt stets ein anderes, wichtiges Element im Vordergrund, nämlich die Frage nach den *sozialen* Auswirkungen, die mögliche technische Entwicklungen mit sich bringen.

Beim Realisten Verne finden sich keine Außerirdischen – über deren Existenz zwar auch damals schon spekuliert wurde, die jedoch wissenschaftlich als nicht gesichert galt. H. G. Wells hat zwei bedeutende Romane über Außerirdische vorgelegt. Sowohl Verne wie auch Wells schicken ihre Protagonisten auf eine Reise zum Mond – Verne in *De la terre à la lune*<sup>1</sup> (1865) und dem Folgeband *Autour de la lune*<sup>2</sup> (1870), Wells in *The First Men in the Moon*<sup>3</sup>

(1901). An diesen Büchern lassen sich die unterschiedlichen literarischen Ansätze auch schön verdeutlichen. In Vernes Romanen wird eine Mondrakete aus einem Projektil geschossen, was damals durchaus im Bereich des Möglichen schien, bei H. G. Wells hebt das Raumschiff zum Mond mit Hilfe eines Metalles auf, das die Schwerkraft aufhebt. Was auch prompt das Missfallen des „Naturwissenschaftlers“ Verne erregte; sein empörter Ausruf, „Er möge mir dieses Metall zeigen, der Herr Wells!“ ist überliefert. Tatsächlich ist Wells' Erklärung aus wissenschaftlicher Sicht Humbug – was Jules Verne freilich übersieht, ist die Tatsache, dass es Wells gar nicht um eine realistische Möglichkeit von Reisen ins Weltall geht; und während Vernes Protagonisten ganz auf dem Boden der Tatsachen einen leblosen